

Der Fleisch- und Fettmarkt.

Der Lebensmittelmangel vermehrt die Scharen der Leute, die nun in der Großfleischhalle ein Stück Fleisch zu erringen hoffen. Wenn man schon lange glaubte, daß der Andrang nicht ärger werden könnte, so ist man jetzt oft im Zweifel, ob nicht doch noch eine Steigerung erfolgte. Gestern versuchten es Tausende, sich für den Sonntag ein Stück Fleisch zu sichern, das sie die ganze Woche über entbehren müssen. Es gelang ihnen zumeist nicht, weil „**Polksrindfleisch**“ nur in sehr geringer Menge vorhanden war. Anderes **Rindfleisch** fehlte, **Kalb-
fleisch** bleibt überaus selten und auch **Schafffleisch** ist nicht allzu reichlich vorhanden. Es blieb aber davon ein kleiner unverkaufter Rest, weil es vielen Leuten zu teuer und zu wenig ausgiebig ist. Um den vielen Wartenden doch immerhin etwas zu bieten, wurde in der Halle aus den Vorräten der Stadt **Schweineres** und an mehr als dreißig Verkaufsstellen auch polnisches **Selch-
fleisch** abgegeben. Auch auf den übrigen Wiener Märkten hält der Fleischmangel an. Man versuchte nun, dem Erfordernis mit **Hasenfleisch** auszuweichen. Die in Ungarn von der Gemeinde angekauften Hasen, die aus den dortigen Rühlhäusern stammen, wurden unter lebhaftem Wettbewerb um 7-60 Kronen abgezogen verkauft. Sie reichten nur bis in die ersten Vormittagsstunden. Dann gab es auch für die vielen Wartenden nichts mehr als **Schafffleisch**. **Seefische**, das Kilogramm für 6-60 bis 14 Kronen, werden jetzt nur noch in kleinen Mengen angeboten. Auch **Geflügel** ist nicht häufig und für Arme überhaupt nicht zu erschwingen.

Daß **Innereien** jetzt noch sehr umworben sind und alle **Fette** fehlen, braucht man nicht wieder zu betonen. Wer also heute das fehlende Gemüse durch Fleisch ersetzen will, findet da ebensowenig wie auf den Grün-
warenmärkten.